

# Das Hochalpine Institut Ftan hofft auf Schüler aus China

Die Neupositionierung und Internationalisierung des Hochalpinen Instituts Ftan erfordert wesentlich mehr Zeit als ursprünglich geplant. Eine neue Kooperation könnte die Wende bringen.

von Fadrina Hofmann

**G**leich mit einer positiven Neuigkeit begann die Generalversammlung des Hochalpinen Instituts Ftan (HIF) am Samstagnachmittag. «In den letzten Tagen konnten wir einen Kooperationsvertrag mit einer internationalen Schule unterschreiben», sagte Verwaltungsratspräsident Jon Peer. Den Namen der Schule verriet er nicht, doch wies er darauf hin, dass die Schule den Sitz im Kanton Uri habe und die Zusammenarbeit dank Rui Zhou zustande gekommen sei. Zhou wurde etwas später von der Generalversammlung in den Verwaltungsrat gewählt.

Ein Blick in das Handelsregister zeigt, dass Zhou auch als Vize-Präsident der Sino-Swiss Friendship Education Association eingetragen ist. Der Verein bezweckt die Führung einer Schweizer Schule in Schanghai. «Diese Zusammenarbeit ist ein wichtiger Schritt, um die Zukunft des HIF zu etablieren und zu stabilisieren», meinte Peer. Es habe sich in den vergangenen fünf Jahren – nach dem Neuanfang der Mittelschule – herausgestellt, dass es weitaus schwieriger sei, neue Schülerinnen und Schüler zu akquirieren, als ursprünglich angenommen.

## Ernüchternde Zahlen

Tatsächlich musste der scheidende Verwaltungsrat Paul Häring ernüchternde Zahlen präsentieren. Besuchten im Schuljahr 2012/13 noch 158 Schülerinnen und Schüler das HIF, waren es im Schuljahr 2018/19 noch 76. Besonders prekär war die Lage im Internat mit nur 18 Schülerinnen und Schüler. Mittlerweile sind es zwar wieder 24, doch das Internat hätte eine Kapazität für bis zu 120 Schülerinnen und Schüler. Auch bei den Externen gab es einen Einbruch, da das Brückenangebot/10. Schuljahr nach einer zweijährigen Pilotphase mangels Interesse gestrichen werden musste.



Durchhalten ist angesagt: Das Hochalpine Institut Ftan wartet nach wie vor auf mehr Schülerinnen und Schüler.

Bild HIF/Mayk Wendt

Entsprechend fiel die finanzielle Beurteilung von Häring aus. «Die ungenügende Auslastung des Internats und der Schule führte zu einem grossen operativen Verlust», sagte er. Der Jahresverlust liegt bei 1,1 Millionen

«Grundsätzlich verzeichnen wir eine positive Entwicklung, allerdings noch auf einem tiefen Niveau.»

Beat Sommer  
Rektor

Franken. Das betriebliche Ergebnis hat sich, wie bei der Budgetierung erwartet, um fast 485 000 Franken oder um rund 25 Prozent auf minus 2,45 Millionen Franken verschlechtert. Die Finanzierung des laufenden Geschäftsjahres ist dank zwei Kapitalerhöhungen sichergestellt. Doch der Turnaround beansprucht laut Häring «zusätzliche Finanzierung». Der Verwaltungsrat diskutiert nun mit der Gemeinde Scuol sowie mit neuen Kapitalgebern Massnahmen für die Finanzierung der Folgejahre. Laut Peer befinde man sich in «engen Verhandlungen» mit potenziellen Investoren.

## Grosse Hoffnungen

Hoffen lassen die Neuigkeiten betreffend der Internationalisierung des Bil-

dingsangebots. «Die Internationalisierung des neuen IB-Lehrgangs ist in Griffnähe», informierte Häring. Im März 2020 wird der Autorisierungsbesuch durch ein Team von Inspektoren des International Baccalaureate (IB) stattfinden. Ab Schuljahr 2020/21 soll der Fokus auf die Entwicklung und Vermarktung internationaler Lehrgänge gelegt werden.

Die Internationalisierung ist dringend notwendig, um die Schülerzahl so schnell wie möglich zu steigern. «Wir stehen noch am Anfang und müssen erst noch eine Vertrauensbasis aufbauen», meinte Rektor Beat Sommer. Diese sei entscheidend für einen gelungenen Turnaround. «Grundsätzlich verzeichnen wir eine positive Entwicklung, allerdings noch auf einem tiefen Niveau», so Sommer.

## GRATULATIONEN

### 95. Geburtstag

**Hans Kocher** aus Trimmis feiert heute Montag seinen 95. Geburtstag. Die Gemeinde Trimmis gratuliert dem Jubilar ganz herzlich und wünscht ihm viele glückliche und erfreuliche Momente und vor allem gute Gesundheit.

### Drei Arbeitsjubiläen

Bei den Psychiatrischen Diensten Graubünden (PDGR) können **Antonio Rafael Simao Dos Santos** aus Rothenbrunnen und **Ramesh Thambayah** aus Cazis diesen Monat ihr 30-Jahr-Jubiläum feiern. Seit 25 Jahren dabei ist **François Joseph Walther** aus Cazis.

INSERAT

**www.kinochur.ch**  
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 · 081 258 34 34

**Bad Boys For Life** - Die Bad Boys Mike und Marcus kehren für eine letzte gemeinsame Jagd zurück. Dritter Teil des Actionhits. Mit Will Smith und Martin Lawrence.  
18.00, 20.30 Deutsch ab 16J

**KINOCENTER** Theaterweg 11 · 081 258 32 32

**Das perfekte Geheimnis** - Drei Frauen. Vier Männer. Sieben Telefone. Und die Frage: wie gut kennen wir unsere Liebsten wirklich?  
18.30 Deutsch ab 12J

**Judy** - Biopic über die amerikanische Schauspielerin und Sängerin Judy Garland. Mit Renee Zellweger. Golden Globe 2020 «Beste Schauspielerin», Oscar Nomination 2020 «Beste Schauspielerin».  
18.30 E/d/f ab 12J

**Arthouse Kinofilme Montag und Dienstag**  
**Les Particules** - Das Leben eines 17-jährigen Gymnasialisten gerät durch das nahe gelegene CERN aus den Fugen.  
18.45 F/d ab 12J

**Mord ist Familiensache - Knives Out** - Der bekannte Krimi-Autor Harlan Thrombey wird ermordet - und die ganze Familie ist verdächtig. Mit Daniel Craig, Toni Collette, Chris Evans u.a.  
20.45 Deutsch ab 8J

**Platzspitzbaby** - Nach der Auflösung des Platzspitzes ziehen Mia und ihre drogenabhängige Mutter ins Zürcher Oberland.  
21.00 Dialekt ab 12J

**1917** - Zwei Soldaten sollen während dem Ersten Weltkrieg mit einer Nachricht ein Massaker verhindern. Golden Globes 2020 «Bester Film-Drama», 10 Oscar Nominierungen 2020.  
21.00 Deutsch ab 14J

**Jugendschutz:** Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

# Die Casa Carigiet könnte gerettet werden

Der neu gegründete Förderverein Trun Cultura will sich darum bemühen, das bei einem Brand beschädigte Geburtshaus von Alois und Zarli Carigiet zu erwerben, wiederaufzubauen und einer öffentlich-kulturellen Nutzung zuzuführen.

von Jano Felice Pajarola

Die intensiven Vorarbeiten des Luzerner Kulturmanagers Thomas Imboden – ein Neffe des Truner Künstlers Matias Spescha – tragen Früchte: In Chur konnte Ende letzter Woche der Förderverein Trun Cultura aus der Taufe gehoben werden. Er bezweckt Erhalt und Vermittlung des kulturellen Erbes von Trun, aber auch den Erwerb von Liegenschaften, um diese Vermittlung zu gewährleisten, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Im Fokus stehen dabei zwei denkmalgeschützte Gebäude: die Casa Desax und die letzten Februar einem Brand zum Opfer gefallene Casa Carigiet, das Geburtshaus von Alois und Zarli Carigiet. Dieses Gebäude habe zwangsläufig Priorität, erklärt Trun Cultura, ziere es doch seit einem Jahr als «traurige Brandruine den Dorfeingang» und verlange nach einer dringenden Lösung, damit die Bausubstanz nicht weiteren oder unwiederbringlichen Schaden nehme. Konkret beabsichtigt der Verein, das Haus von der

Eigentümergeinschaft zu erwerben. Ausserdem hat der Vorstand bei einem Fachausschuss eine Machbarkeitsstudie zu Erwerb, Wiederaufbau und Nutzung des Hauses in Auftrag gegeben. Während für den Kauf laut Vorstandsmitglied Lisa Schmidt-Candinas rund 250 000 Franken nötig sind, dürfte die



Gesichert: So präsentiert sich die Casa Carigiet diesen Winter mit dem Schutzgerüst für Passanten.

Pressebild

Studie bis zu 120 000 Franken kosten, es besteht also ein erster Finanzbedarf von 370 000 Franken. Die Hilfe von Förderern, Gönnern und kulturell interessierten Kreisen wird nun gesucht.

Das Präsidium des Vorstands teilen sich Alois Carigiets Tochter Domenica und Zarli Carigiets Sohn Toni, im Gremium sitzen aber auch Casa-Desax-Eigentümerin Susanne Hollenstein, Carigiet-Enkelin Seraina Fanger und Matias Speschas Tochter Venice. Mit Schmidt-Candinas ist zudem auch die Stiftung Ognia involviert; die Gemeinde und die Stiftung Cuort Ligia Grischa klären ihr Mitwirken noch ab.

## Gesamtpotenzial miteinbeziehen

Schmidt-Candinas koordiniert zudem den Fachausschuss, dem Kulturmanager Imboden, der Bündner Denkmalpfleger Simon Berger, die Ausstellungsgestalter Remo und Carmen Derungs Gasser, Werber Kajo Bächle und Peter Fischer angehören, der frühere Leiter des Zentrums Paul Klee. In seine Überlegungen miteinbeziehen soll der Aus-

schuss das ganze kulturelle Potenzial von Trun. Der Verein möchte laut Mitteilung besonderes Augenmerk auf die Kunst- und Kulturschaffenden aus dem Dorf legen – speziell auf die Mitglieder der Familien Carigiet und Spescha.

Der Verein hat bis Ende September Zeit, um eine Lösung für die Casa Carigiet zu finden. Gelingen dies und könne



«Insgesamt sind bis Ende September etwa 370 000 Franken nötig.»

Lisa Schmidt-Candinas  
Vorstand Trun Cultura

die Brandruine gekauft werden, bestehe berechnete Aussicht, dass das Haus gerettet und einem öffentlich-kulturellen Nutzen zugeführt werden könne.

## Schutz für Passanten angebracht

Seitens der Eigentümer – der die Carigiets aus dem Vorstand von Trun Cultura notabene nicht angehören – wurde um die Gebäudereste auf den Winter hin eine Vorrichtung zum Schutz von Passanten angebracht. Für die Frist bis im September habe man sich aus Rücksicht auf das Dorf entschieden, erklärt Besitzervertreter Jacques Michel Conrad. Es sei ja das Dorf, das vorderhand mit der Ruine leben müsse. Gebe es bis zum gesetzten Zeitpunkt keine Lösung, werde man erst einmal zusammensitzen und die Lage «in aller Ruhe» besprechen. Es gebe niemanden, der nicht an einer guten Lösung interessiert sei. Die Besitzer hatten schon im November informiert, ein Notdach sei für den Schutz der als wiederverwendbar geltenden Gemäuerteile laut Experten nicht notwendig.